

# Auerthal-Zeitung.

Allgemeiner Anzeiger für die Stadt Aue, Zelle u. Umgebung.

Ersteinst  
Mittwoch, Freitag u. Sonntag.  
Abonnementpreis  
Inkl. der 3 wertvollen Beilagen vierteljährlich  
mit Bringerlohn 1 Mk.  
durch die Post 1 Mk.

Mit 3 Familienblättern: Frohsinn, Gute Geister, Zeitspiegel

Verantwortlicher Redakteur: Emil Hegemeister in Aue (Erzgebirge).  
Redaktion u. Expedition: Aue, Marktstraße.

Inserate  
Die einpaltige Corvusseite 10 Pf.  
amtliche Inserate 25 Pf. die Corvus-Zelle  
Kleinanzeigen pro Zeile 20 Pf.  
Alle Postenstellen und Landbriefträger  
nehmen Bestellungen an.

No. 97.

Sonntag, den 16. August 1896.

9. Jahrgang.

## Aus dem Auerthal und Umgebung.

Mitteilungen von localem Interesse sind der Redaktion  
frei willkommen.

Ohne aufzuhalten, wächst unsere Stadt in erfreulicher  
Weise und nimmt an Einwohnern sowohl, wie auch an  
Räufung und schönen Gebäuden u. ragiger Weise zu. In  
den 7 Monaten (seit der letzten Volkszählung bis 1. Juli)  
wuchs unsere Einwohnerzahl um 587 Köpfe, denn während  
am 1. Dezbr. 1895 8415 Einwohner gezählt wurden, er-  
gaben die amtlichen Ermittlungen am 1. Juli 1896 9002  
Einwohner. Geboren wurden in obigen 7 Monaten 226,  
zugesogen sind 1249 Personen, Zuzug also 1475, Gestorben  
sind in gleichem Zeitraum 117, weggezogen 771, Abgang  
mithin 888, was eine Mehr von 587 Personen ergibt.

Ein segensreich wirkendes Institut ist der **Arbeitsnachweis**  
des Kgl. Sächs. Militärvereins zu Aue, der für entlassene Reser-  
visten, überhaupt für Mitglieder des Soldatenstandes und  
Militärvereine eingerichtet wurde. Bis auf einen einzigen  
tonnte bis jetzt sämtlichen Stellenjuchenden Arbeit nachgewiesen  
und dieselben auch placiert werden. Die Auskünfte über  
Arbeitsgelegenheiten werden den Interessenten Arbeit-  
gebern sowohl, wie Arbeitern, vollständig kostenlos erteilt.  
Das Institut des Arbeitsnachweises hat sich bis jetzt aus-  
nehmend bewährt und sich für die Beteiligten als eine sehr  
segensreiche Einrichtung erwiesen.

Ein Stückchen Dresdener Vogelwiese wird sich von heute  
ab auf kurze Zeit auf dem Marktplatz producieren. Es ist  
dies ein elektrisch betriebenes Carroussel, einen Eisenbahnzug  
darstellend. Die Füge fahren im Halbkreis durch einen Tur-  
mel, was den Fahrgästen natürlich einen riesigen Spaß macht.  
Abends ist das Werk in prächtiger Weise elektrisch beleuch-  
tet. Die Schaukelung ist eine so originelle, daß Jedermann  
diese Tunnelfahrt mit größtem Interesse ansehen wird.  
Auch für den Fachmann ist das Werk interessant.

Die außerhalb des Carroussels aufgestellte 40 P.S. Lo-  
tomobile erzeugt die elektr. Energie, welche mittels Leitungs-  
drähten zu einer in der Mitte des Carroussels stehenden  
Schaltwand hingeführt wird, von wo aus sich wieder  
Drähte zu den Motoren und der Beleuchtung abzweigen.

Der elektrische Wagen faßt ungefähr 90 Personen, er-  
fordert beim Anzuge ca. 25 P.S. und reduziert sich bis auf  
ca. 12 P.S., die Gesamtanlage erfordert beim Transport  
6 Eisenbahndoppelwagen und kostet ca. 70,000 Mark. Man  
erfreut hieraus, daß diese elektrische Wronenbahn ein ganz  
bedeutendes Werk ist.

Kurz vor Beginn der Preiselbeer-Ernte ertönt wieder  
die alte Klage, daß die Preise beeren in höchstem Unver-  
stande und Dabiger lange vor ihrer natürlichen Reife geerntet  
und in den Kellern verrotten werden, wovon sie „nachreifen“,  
d. h. roth und ansehnlich werden sollen. Natürlich bleiben  
solche Beeren bitter und können nur durch übermäßigen Zuder-  
zusatz beim Einkochen genießbar gemacht werden. In vielen  
Kgl. Forsten ist in diesem Jahre im allgemeinen von der Fest-  
setzung eines bestimmten Tages für Beginn der Preiselbeer-  
Ernte abgesehen worden, weil der Vereinarbeit an den Sträu-  
chern Feuer ohnehin kein beträchtlicher ist; dadurch ist nun  
freilich die Preiselbeere „vogelrei“ geworden, und insbeson-  
dere unsere „böhmischen Nachbarn“ plündern bereits seit Ende  
Juli die Kgl. Grenzwaldungen. Kommen dann unsere säch-  
sischen Grenzbesitzer zur eigentlichen Erntezeit — Ende Au-  
gust — an die bekanntesten Stellen, um Preiselbeeren zu pflü-  
cken, so sind diese längst eingesammelt und auch schon an den  
Markt gebracht. Daher kommt es, daß wir hier „an der  
Quelle“ die Preiselbeeren für den eigenen Bedarf oft theurer  
bezahlen müssen, als sie in den Markthallen u. s. w. der  
größeren Städte zu haben sind.

## Aus Sachsen und Umgebung.

Werdau. Einen merkwürdigen Fund machten Pa-  
santen der Zwidauerstraße. Dieselben fanden im Orts-  
theil Sorge eine vollständige Militär-Uniform, die, wie  
sich nachträglich herausstellte, von dem von Schlafrunken-  
heit befallenen Eigentümer abgelegt und an der Fund-  
stelle niedergelegt wurden war. Der von Morpheus verfolgte  
Sohn des Mars wurde später, nur mit Hemd und  
Unterhosenkleidern bekleidet, auf dem Markt betrogen.

Leipzig. Von einem harten Schicksalsschlage sind  
zwei in der Burgstraße wohnhafte Familien betroffen wor-  
den. Der 14 Jahre alte Drechslermeistersohn Karl Stem-  
mer und der 18 jährige Marktbesizersohn Otto Philipp  
verließen die elterlichen Wohnungen. Beide Knaben leh-  
ten nicht wieder zurück. Die tiefbetrübten Eltern suchten  
die ganze Nacht vergebens nach ihnen. Nun wurden die  
Leichen der beiden Knaben in der alten Elster unterhalb  
der Frankfurter Brücke aufgefunden. Man will beobachtet  
haben, daß der Jüngere der Beiden beim Heruntumeln  
auf dem Damme den Abhang herabgerutscht und seinen  
Spiegelgehäusen, welcher bestrahlt gewesen ist, ihm zu helfen,

mit in die Fluth hinabgezogen hat.

Dresden. Heute Montag tritt die Preisrichter-Kom-  
mission der Ausstellung des sächsischen Handwerks und  
Kunstgewerbes zu einer Sitzung zusammen. Die für die-  
selbe geltende Geschäftsordnung ging aus einer vom Ministe-  
rium des Inneren veranlaßten Konferenz von Ausstellern,  
Sachverständigen und den Vorstehenden der sächsischen  
Gewerbestammern hervor. Außer den Ausstellungsmedaillen  
werden mehrere Staatsmedaillen und verschiedene dergleichen  
von der Stadt Dresden zur Verteilung gelangen. Die  
Behörden bestellten sich aber die Entscheidung über die  
Verteilung der Medaillen vor; die Kommission hat nur  
die Vorschläge in dieser Beziehung zu machen.

Vor einigen Tagen warfen in reinem Übermuthe  
zwei Cigarrenfortirer einige auf der Mauenstraße hochge-  
stellte Trottoirplatten um. Hierbei gerieth einer der Männer  
mit der linken Hand unter die Granitplatte. Hingekommene  
Straßenpassanten befreiten die eine Hand durch Weghe-  
ben der Platte und leisteten dem ohnmächtig gewordenen  
Manne, welchem 4 Finger zerquetscht waren, die erste  
Hilfe.

Im König-Albtrahafen wurde ein am elektrischen Strahne  
mit der Verladung von Stückgütern beschäftigter Schiffer  
plötzlich von einer solchen Ladung im Rücken erfaßt und  
8 Meter tief in einen Kahn geschleudert. Der Verunglückte  
trug schwere Quetschungen am Unterleib und einen Schul-  
terblattbruch davon.

Zwei schreckliche Unglücksfälle ereigneten sich dieser Tage  
in Dresden. Auf dem in der Nähe der Vogelwiese ge-  
legenen Böhmisch-Platz wurde in der Nacht zum Freitag ein  
aus Böhmen stammender Bürstenmachergehilfe von einem  
Motorwagen der elektrischen Bahn umgerissen und überfahren.  
Der Verunglückte wurde zwar noch in das Carolahaus überführt  
erlag jedoch kurz nach seinem Eintreffen seinen bedeutenden  
Verletzungen. Derselbe soll an dem Unfall selbst Schuld  
gewesen sein.

Beim Ueberschreiten des Fahrdammes wurde am Son-  
nabend Nachmittag auf dem Bernaischen Platz ein etwa  
6 Jahre altes Kind von einem Tafelwagen überfahren und  
verstarb wenige Minuten später an den hierbei erlittenen  
schweren Verletzungen.

Benig. Vor einigen Tagen ging die Nachricht durch  
die Zeitungen, daß der Kaufmann und Fabrikbesitzer Bruno  
Jahn aus Benig, welcher Theilnehmer an der deutschen  
Turner-Reisefahrt war, in Genua plötzlich vermisst worden  
sei und daß auf dem Schiffe „Umberto I.“, welches die Tur-  
ner benutzten nur das Gepäc des Vermissten aufgefunden  
wurde. Wie jetzt verlautet, ist leider immer noch keine  
Nachricht über den Verbleib des Herrn Jahn eingegangen,  
vielmehr ist an die Angehörigen deselben ein Brief gelangt,  
der leider nur zu neuen Befürchtungen Anlaß giebt. Es  
wird in demselben mitgetheilt, daß Herr Jahn bei der Ab-  
fahrt in Genua sich richtig auf dem Schiffe befunden habe  
und das sein Fehlen erst bei der Ankunft in Barcelona  
bemerk worden sei. Mithin ist Herr Jahn auf dem Was-  
serwege zwischen Genua und Barcelona verschwunden, was  
sehr bedauerlicher Weise zu der Annahme berechtigt, daß  
der Vermisste durch irgend einen Unfall sein Grab in den  
Wellen gefunden hat.

Ayla u. 8 August. Der Raurer Kohl als Nieder-  
planig hatte mit dem Dienstmädchen Martha Döhling seit  
längerer Zeit ein Verhältnis unterhalten, das aus irgend  
einem Grunde seiner Auflösung entgegenging. Das schien  
dem Kohl so zu gehen, daß er in einem am 6.  
August geschriebenen Brief an die Döhling ihr bereits seinen  
nicht Gutes in sich begreifenden Entschluß mittheilte. Zu-  
fälligerweise traf nun Kohl gestern Abend das Mädchen, wel-  
ches im Auftrage ihrer Herrschaft einen Weg zu besorgen  
hatte. Er lud sie ein, mit ihm einen anderen nahe an der  
Stadt gelegenen Weg zu gehen, und dabei ist der Döhling  
aufgefallen, das Kohl in immer unglücklicher Weise sich be-  
wegte, bis ihr schließlich auf die Frage, was ihm denn fehle  
die Antwort zuhelfen ward: „Ich will Dir sagen, was mir  
fehlt, unsere Stunde hat geschlagen!“ Darauf zog Kohl einen  
sechskaligen Revolver, den er der Döhling auf die Brust setzte  
um erst sie, dann sich selbst zu erschießen. Selbstverständlich  
wehrte sich die Angegriffene, es entstand ein Handgemenge,  
bei welcher Gelegenheit die gefährdete dem Kohl auch ein-  
mal den Revolver aus der Hand gewunden hatte, bis sich  
ihm schließlich die günstige Gelegenheit bot, die Flucht zu  
ergreifen. Raum hatte sie sich, dem Angreifer entwunden, so  
sandte er ihr mit dem Revolver drei Schüsse nach, wovon  
einer die linke Seite, ein zweiter die linke Hand streifte, wäh-  
rend der dritte sehiging; auf ihrer Flucht warf die Verletzte  
den von ihr geführten Handstich weg und begab sich dann  
sofort nach Hause. Kohl ist nun, wie die Döhling gehört  
haben will, noch zwei Schüsse abgegeben haben, wonach anzu-  
nehmen war, daß er sich selbst erschossen habe. Dies letztere  
war jedoch nicht der Fall, wie auch die darauffolgende  
Nachricht von der Polizei vorgekommenen Nachforschungen ergeben

haben. Er hat sich vielmehr die ganze Nacht hindurch in der  
Stadt bewegt, ist sogar in der im Dachraume belegenen  
Schlafkammer des Dienstmädchens gewesen, was die Fußstap-  
fen bewiesen, hat die Gesuchte aber nicht gefunden, da die-  
selbe von ihrer Herrschaft in den eigenen Schlafräumen nachts  
über behalten worden war; sicherlich würde er sie bei ihrem  
Antreffen in der Schlafkammer noch erschossen haben. Den Hand-  
stich hatte er an dem am hinteren Theile des Hauses befind-  
lichen Gartenmaun aufgehängt. Morans hat er sich dann  
nach Hause begeben und sich am dem Hausboden seiner Wohn-  
ung selbst erschossen, nachdem er sich in ganz aufgeregtem Zu-  
stande bewegt hatte.

Ueber einen Häusereinbruch in Brüg wird unter dem  
7. d. M. geschrieben: In Brüg sind heute Nacht wieder  
Häusereinbrüche vorgekommen. Gegen 1 Uhr nach Mitternacht  
bemerkte die Bewohner eines Hauses an Tafelberge eine  
unheimliche Bewegung des Gebäudes, was sie veranlaßte,  
ihrer Jurisdiction ihrer Habe scheinlich daselbst zu ver-  
lassen. In der Zeit bis 3 Uhr morgens ist sowohl dieses  
Haus, welches der Brüger Bergbaugesellschaft gehört, als  
auch das Nachbarhaus in der Johndorfer Straße, das ge-  
gen den Annahlschacht in gelegen ist eingestürzt. In die-  
ser Richtung sind Erdrisse bemerkbar. Nach Berichten der  
Bergbau-Gesellschaft in Brüg sind die Schwachverhältnisse,  
welche zur vorjährigen Katastrophe Veranlassung boten, nor-  
mal, und es wandte sich beim gegenwärtigen Falle um eine  
lokale Erdbewegung, welche mit jener im Vorjahre nicht zu  
vergleichen ist. Ein Verlust an Menschenleben ist nicht zu  
beflagen, auch ist niemandem ein Unfall zugefallen. In dem  
zweiten oben angezeigten Hause waren die Kanäle der  
Central-Bruderlade für Nordböhmen untergebracht. Sämt-  
liche Bücher, Schriften und Kassen sanken mit in die Tiefe.  
Auch an einigen Häusern in der Quergasse zeigen sich Risse,  
ebenso an der St. Wenzels-Kirche. Der westliche Teil des  
Bahnhofes der Auffig-Teplitzer Bahn hat sich geneigt; der  
Verkehr ist an dieser Straße eingestellt. Die Personenzüge  
von Komotau fahren nur bis zur Spiritus-Brücke, von  
Dux können die Füge in den Bahnhof einfahren; doch müs-  
sen die Reisenden absteigen. Es ist außer Zweifel, daß —  
trotz der Versicherung der Brüger Bergbaugesellschaft — die  
Ursache dieser neuen Katastrophe dieselbe wie im Vorjahre  
ist, daß nämlich der Schwimmband in Bewegung geraten ist.  
Da sich derselbe diesmal aber weder in den Annahlschacht  
noch in den Juliuschacht ergossen hat, so scheint es, daß  
sich in diesem Teile von Brüg Hohlräume befinden, aus  
denen der Schwimmband schon früher abgefloßen ist. Da-  
durch erfolgte der Einsturz der Häuser. Die Bevölkerung  
ist selbstverständlich in größter Aufregung. Der Einsturz  
erfolgte mit donnerartigem Geräusch.

Cotta. Ein günstiger Umstand hat über das Leben  
eines Kindes gewaltet. Am Sonnabend nähte die in d. zweiten  
Etage des Grundstückes Schanzstraße 11 eine Mutter  
auf der Nähmaschine, während das 3. Jahr alte Kind  
in der Stube spielte. Auf einmal bemerkte die Mutter  
eine Bewegung am Fenster und sah, wie das Kind auf  
die Straße hinabfiel. Starr vor Schrecken, blieb die  
Mutter sitzen. Vor dem Hause hatte ein Wagen gestanden,  
der mit Brettern beladen war. Mit Ausnahme eines ein-  
zigen waren dieselben mit spitzen Rädern versehen. Der  
in der Nähe wohnende Arzt fand, daß das Kind in schrä-  
ger Richtung auf das nagellose Bret gefallen war und,  
daselbst durchbrechend, unverletzt im Wagen lag. Des Kin-  
des Engel hatte wiederum gewaltet.

## Kirchliche Nachrichten von Aue.

11. Sonntag nach Trin.

Vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst. Kirchen-Visitation durch Hrn.  
Sup. Lic. Noth. Predigt über Ps. 32: P. Thomas; nach der Predigt  
Ansprache des Herrn Sup. Noth. Nach dem Haupt-Gottesdienste Haus-  
vater-Versammlung in der Aula der Schule. Nachm. 1/2 Uhr: Kate-  
chismus-Unterrichtung mit der konfirmanden männl. u. weibl. Jugend.  
Diac. Ortel. Abends 8 Uhr: G.-Luth. Jünglings-Verein.

## Kirchen-Nachrichten für Altklein-Zelle.

Vorm. halb 9 Uhr Beichte. 9 Uhr Haupt-Gottesdienst mit heil.  
Abendmahl. Nachm. 2 Uhr Katechismus-Unterrichtung.

## Meteorologische.

Barometerstand am Früh 7 Uhr.	August.	Wetterkusschen auf der König- Albert-Brücke.
	16.	15.
Sehr trocken	750	750 Temperatur n. Cel- am 14. August + 16°
Befind. schön	740	740 " 15. " + 15,0
Schön Wetter	730	730 " " " " " "
Veränderlich	720	720 " " " " " "
Regen (Wind)	710	710 " " " " " "
Wiel Regen	700	700 " " " " " "
Sturm	690	690 " " " " " "